

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und anderswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifelhafte 15 Pf.,  
für die zweifelhafte Zeile Petitdruck oder deren  
Raum vier den gewöhnlichen Belanunmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 35.

Halle, Dienstag den 11. Februar. (Mit Beilagen.)

1879.

## Die Bedeutung des neuen deutsch-österreichischen Einvernehmens.

Der Vertrag wegen Aufhebung der Rückabtretungsclausel in Art. 5 des Prager Friedens hat, abgesehen von seinem materiellen Inhalt, noch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, auf die wir bei der Wichtigkeit der Sache noch einmal eingehen wollen, nämlich als Symptom zur Beurtheilung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich. In der Wiener und auch in einem Theile der deutschen Presse schlägt man den Werth jener Clausel zu gering an, wenn man sie als für Oesterreich gänzlich bedeutungslos darstellt. Graf Bunsz 3. B. dürfte ererblich anderer Meinung sein. Der Art. 5 hatte für Oesterreich nichts Nützliches; dagegen konnte er ihm im Falle eines Conflictes mit Deutschland immer eine Handbabe bieten, dem letzteren Verlegenheiten zu bereiten. Dazu kam, daß er eigentlich den letzten Rest des österreichischen Sondernormiums in Deutschland darstellte. Wer an die Milderung der Stellung Oesterreichs vor 1866 dachte, hatte allen Grund, in dem Art. 5 einen unter gewissen Constellationen sehr brauchbaren Anknüpfungspunkt zu erkennen. Unter diesen Gesichtspunkte betrachtet, bedeutet der Bericht Oesterreichs auf die Geltendmachung jener Clausel das entgeltliche Aufgeben aller deutschen Rehabilitationsgedanken. Angesichts der noch immer fortwährenden Wählererei einer gewissen Partei in Oesterreich ist es nicht unnütz, diese Seite der Sache mit Nachdruck hervorzuheben. Zugleich enthält aber der Vertrag vom 11. October 1873 die positive Erfüllung des Programms, welches die Träger des neuen Deutschen Reiches stets für das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich aufgestellt haben. Mit der Forderung der vollständigen politischen Auslieferung Oesterreichs aus Deutschland war stets die andere Forderung verknüpft, daß zwischen beiden Reichen ein den jährlichen gemeinsamen Interessen entsprechendes Freundschaftsbündnis geknüpft werde. Der Vertrag vom 11. October liefert den Beweis, daß dies Bändnis in der That geknüpft ist. Es das Aufgehoben von Oesterreich ist es ohne bestimmter greifbarer Gegenleistung seitens Deutschlands gemacht wurde, ist für die Beurtheilung der Lage ohne Bedeutung. Die Gegenleistung liegt eben in der ganzen Haltung, welche Deutschland während der letztvergangenen trübsamen Jahre Oesterreich gegenüber beobachtet hat, eine Haltung, welche wohl geeignet war, Oesterreich zum Bericht auf eine Position zu bestimmen, die nur für eine Politik voller Hintergedanken von Werth sein konnte. In diesem Zusammenhang erscheint der Vertrag vom 11. October als ein neues Glied in der Kette der Erfolge, welche unser Reichsanwalt in der Ausübung des deutsch-nationalen Programms nach außen hin zu verzeichnen hat.

Die Wirkung, welche die Veröffentlichung des Vertrages auf die europäische Lage geübt hat, läßt sich noch nicht erkennen. Weder Frankreich noch England noch auch England wird die Ueberlegung zur Freude gereicht haben. Man wird indes mit guter Miene hinnehmen müssen, was man nicht mehr ändern kann. Das „Journal des Debats“ meint, daß man über den Werth des Art. 5 freilich verschiedener Ansicht sein könne, daß man aber anerkennen müsse, wie die Auslieferung des Prager Friedens lediglich den beiden Contractanten Preußen, Deutschland und Oesterreich zuzuführen. Und der Brüsseler „Nord“, bekanntlich das Organ der russischen Interessen, macht seinem Wismuth in der Bemerkung Luft: „Es kleidet abzuwarten, ob die aufrichtige und dauernde Freundschaft Dänemarks für Deutschland nicht mehr werth gewesen wäre, als die Beibehaltung einiger Districte, deren Besitz seine Macht sicherlich nicht erhöht.“ Das in dieser Bemerkung liegende Wohlwollen für Deutschland ist ja recht dankenswerth; nur geht es leider von der falschen Voraussetzung aus, daß mit der Hülfe des Art. 5 des Prager Friedens überhaupt die „aufrichtige und dauerhafte Freundschaft“ Dänemarks zu gewinnen gewesen wäre. Die Bemühungen Preußens, zu einer Verständigung mit Dänemark über die wiederabzutretenden Bezirke zu gelangen, sind noch sehr wohl in der Erinnerung; ebenso die ganz unerfüllbaren Forderungen Dänemarks. Ob inswischen die Stimmung Dänemarks freundschaftlicher gegen uns geworden, darüber mag sich ein jeder angesichts der Vorgänge während und nach der Kopenhagener Welschenboje seine eigene Meinung bilden. Uns scheint, daß man sich in Dänemark längst daran gewöhnt hatte, den Art. 5 lediglich als Agitationsinstrument zu benutzen, um die Bewöhrung Nordschleswigs bis zu einer günstigen europäischen Conjunction in Aufregung zu erhalten. Diesen Wandern ist mit einem Schlage ein Ende gemacht, und wir erblicken darin für Deutschland einen ungleich werthvolleren Gewinn, als in der mehr als zweifelhaften Aussicht auf Dänemarks „aufrichtige und dauerhafte Freundschaft“. Nach alledem dünkt es uns auch wenig an der Zeit, von der Zweckmäßigkeit einer freiwilligen Abtretung nordschleswiger Districte an Dänemark zu sprechen, wie dies hier und da geschieht. An die Möglichkeit einer praktischen Ausführung dieses Gedankens ist angesichts der überpannten dänischen Ansprüche gar nicht zu denken. Der Erfolg derartiger Vorschläge kann nur eine neue Beunruhigung der nordschleswigen Bevölkerung sein.

## Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 8. Februar. Nach amtlicher Zählung hat bei der am Dienstag hier stattgehabten Reichstagswahl, die eine engere Wahl notwendig macht, der Kandidat der

Fortschrittspartei, Justizrath Freund, 6564, der Kandidat der Sozialisten, Kraker, 5184 Stimmen erhalten.

Darmstadt, d. 8. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte der Minister v. Stark in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation des Abg. v. Rabenau, daß der preussischen Regierung kein Vorkaufsrecht zuzuführen, durch welches Baden und Hessen zu einem Beitrag zu den Kosten des Frankfurter Centralbahnprojekts gezwungen werden können.

München, d. 8. Februar. Anlässlich der Justiz- und Verwaltungsorganisation hat die Regierung von den Kammern für Neu-, Erweiterungs- und Herrichtungsbauten einen Kredit von im Ganzen 890 340 M. verlangt. Hier von sollen durch den Verkauf von verfallbar werdenden Anleihengebühren 33 450 M. und der Rest durch eine Anleihe gedeckt werden.

München, d. 8. Februar. Zweite Kammer. Der Gesetzentwurf über die Bewilligung eines Kredites von 28 Millionen wurde nach den Anträgen des Ausschusses mit 135 gegen 9 Stimmen angenommen, ebenso der Antrag auf Beschleunigung der Abfertigung der Einnahmen an die Centralkasse. Hierauf wurde in längerer Debatte über den Antrag Kopp bezüglich einer Verabminderung der Militärlasten verhandelt. Im Laufe derselben erklärte der Kriegsminister, daß er dem Antrag in Bezug auf seinen Kriegslast keine wesentliche Bedeutung beimessen könne. Am Uebrigen könne er nicht genug vor einer Ueberbürdung der Gegner, wie man sie vor dem letzten Kriege erlebt habe, warnen. Eine solche Ueberbürdung würde der erste Schritt zur Niederlage sein. Man solle glücklich sein, wenn für das Jahr 1881 nicht eine Erhöhung der Militärlast postuliert werde. Der Antrag Kopp wurde von der patriotischen Partei angenommen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Wien, den 8. Februar. Der Generalprocurator von Vissi ist gestorben. — Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Die Frage des Kostenersatzes für die türkischen Kriegsgefangenen ist dahin entschieden worden, daß die Pforte die bis zur Unterzeichnung des Berliner Vertrages erwachsenen Erhaltungskosten vergütet, daß aber hiervon ein entsprechender Betrag für die von den Gefangenen in Russland geleisteten Arbeiten abgezogen wird. Die Frist für die Ratifikation des definitiven Friedensvertrages ist auf vierzehn Tage festgesetzt.

Wien, den 8. Februar. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein an den Erzherzog Karl Ludwig gerichtetes kaiserliches Hand Schreiben, worin demselben anlässlich seiner Wirksamkeit auf der Pariser Weltausstellung die volle Anerkennung und der wärmste Dank ausgesprochen werden. In einem zweiten Hand Schreiben spricht der Kaiser auch dem Handelsminister v. Clumedy aus gleicher Veran-

## Ein Blick auf unsere Marine.

Von R. S.

Es ist merkwürdig, bei dem Interesse, welches man selbst in den der Marine völlig fern stehenden Kreisen durchgängig für dieselbe findet, gleichzeitig eine ebenso völlige Unbelangsamkeit mit der Organisation unserer Marine, sogar in den hauptsächlichsten Punkten und Zügen, anzutreffen. Jeder Deutsche, selbst der Nichtflotist, der nur einigermaßen auf Bildung Anspruch macht, ist mit der Organisation unseres Landheeres ziemlich vertraut; über die Grundzüge der Organisation unserer Marine herrschen selbst in den Kreisen, bei denen man das Gegenstück voraussetzen dürfte, Ansichten, die geradezu komisch genannt werden dürfen. Vielleicht sind daher einige kurze Bemerkungen über diesen Gegenstand für den Einen oder den Andern nicht ganz ohne Interesse. Der oberste Kriegsherr der deutschen Marine ist natürlich derselbe wie der des Landheeres, Sr. Maj. der Kaiser. Die oberste Behörde der Marine ist die Admiralität, an deren Spitze der Chef der Admiralität, Sr. Excellenz der General der Infanterie von Stosch, steht. Direct unter der Admiralität stehen außer den in Dienst gestellten Schiffen die beiden Commandos der Marine-Stationen der Nord- und Ostsee mit den Garnisonen Wilhelmshaven und Kiel, die drei kaiserlichen Werften in Danzig, Kiel, Wilhelmshaven. Zu beiden Marine-Stationen gehören ziemlich gleiche Marinetheile; unter dem Commando der Marine-Station der Ostsee steht die erste Matrosen-Division, die erste West-Division, welche aber in durchaus keinem engern Verbande mit den kaiserlichen Werften steht; die 4. Legen Infanterie-Compagnien des Seebataillons, die Matrosen-Artillerie-Abtheilung, die Schiffsjungen-Abtheilung, die beiden letzteren mit der in nächster Nähe Kiels gelegenen Garnison Friedrichsort. Unter dem Commando der Marine-Station der Nordsee stehen die 2. Ma-

trofen-Division, die 2. West-Division, die beiden ersten Compagnien des Seebataillons, welches im Ganzen 6 Infanterie-Compagnien stark ist. Diese unter den bezüglichen Stations-Commandos stehenden Marinetheile bilden gleichsam die Reservoirs, aus welchen die in Dienst zu stellenden Schiffe, resp. die in die erste Reserveklasse überzutretenden Schiffe mit der etatsmäßigen Besatzung im letztern Falle mit dem Besatzungsstamm versehen werden. Die Indienststellung sowie Angerdienststellung der Schiffe wird von Sr. Majestät dem Kaiser befohlen. In Dienst gestellt sind stets völlig kriegsbereit und führen ihre gesammte Besatzung am Bord. Die angerdienstgestellten Schiffe, die wieder drei Reserveklassen angehören, stehen mit Ausnahme der 1. Reserveklasse, welche dem Stations-Chef unterstellt ist, unter den kaiserlichen Werften. Schiffe der ersten Reserveklasse, welche ungefähr 1/3 ihrer etatsmäßigen Besatzung am Bord haben, sind in ca. einer Woche see- und gefechtsfähig zu stellen. Die Besatzung eines jeden Schiffes zerfällt hinsichtlich der ihr obliegenden Functionen in sechs Abtheilungen. 1) Der Stab: diesen bilden der Commandant, erste Offizier, Navigations-Offizier, Batterie-Offizier. Die Offiziere der Baden, Offiziere der Decke, Adjutant, Seebedienten, — im Range eines Postepost-Fähnrichs — Offiziere vom Seebataillon, Maschinen-Ingenieure, Aerzte, Zahnmeister, Pfarrer. 2) Der Unterstab: besteht aus dem Bohlenmeister, Aspirant, Materialien-Verwalter, Schreiber, Stabsdiener, Messen-Behieler, Köche, Böttelner u. s. 3) Das seemannliche Personal: ihm gehören an die Bootleute und Bootsmannschaften, die Feuerwerker und Feuerwerksmaate, Obermatrosen und Matrosen. 4) Das Maschinenpersonal: als Maschinenmeister und Maschinen-Maate, Maschinen-Applizanten, Feuermeister und Heizer. 5) Das Handwerkerpersonal: fest sich zusammen aus den Zimmermeistern, den Messersmaaten, den Handwerkern und Functionären.

6) Das Seeoffiziers- Detachement: Sergeanten Unteroffiziere, Tambours, Hornisten, Seeoffizianten. — Es ist eine vielverbreitete Ansicht, daß eine etwaige Landungsgruppe einzig durch das Seeoffiziers-Detachement repräsentiert würde. Dem ist aber nicht so. Das angesehene Detachement bildet nur wegen seiner vorzüglichen infanteristischen Ausbildung den Kern dieser Truppe. Bei einer Landung finden sämtliche disponiblen Mannschaften der Besatzung Verwendung, und namentlich ist es die sog. Landungsbatterie, bei größeren Schiffen aus vier vorzüglichen Feldgeschützen bestehend, welche von dem seemannlichen Theil der Besatzung bedient wird. Das eben Erwähnte erhebt sich schon aus der numerischen Schwäche des Seeoffiziers-Detachements. — Es ist leicht ersichtlich, aus welchen Marinetheilen nun sich die verschiedenen Abtheilungen einer Besatzung kompletieren. Die Matrosen-Divisionen haben das seemannliche Personal zu stellen. Mit Ausnahme der Offiziere vom Seebataillon gehören sämtliche Offiziere eines Schiffes dem See-Offiziers-Corps an, also auch der Batterie- wie der Navigations-Offizier. — Die Offiziere dieses Corps sind von den Ingenieuren, Marine-Aerzten u. s., mit denen sie sonst eine ziemlich gleiche Uniform tragen, sofort durch den See-Offiziers-Stern zu unterscheiden. Dieser goldene Stern wird oberhalb der als Rang abgelesen dienenden goldenen Armeeliste getragen. Die Mitglieder des Marinefahrs tragen an Stelle dieses Sternes eine goldene Kofette, die des Admiralsstabes eine goldene Krone. — Da die Geschütze eines Schiffes sämtlich von Matrosen bedient werden, so ist es nöthig, daß alle eine gewisse Übung in der Bedienung der Geschütze, einzelne aber eine vollendete Ausbildung an denselben erhalten. Diese Ausbildung erhält der Mann theils am Lande in den Abtheilungen, theils am Bord unserer Artillerie-Schulschiffe, welche die meiste Zeit in unseren Häfen liegen und dieselben nur zur Abhaltung von Schießübungen auf See verlassen.

lassung seine volle Anerkennung aus. Ferner veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ die Liste der an die österreichischen Aussteller erhaltenen Auszeichnungen.

**Wien, d. 9. Februar.** Die „Montagsrevue“ schreibt, sie glaube nicht zu irren, wenn sie annehme, daß eine offizielle Mitteilung des Prager Friedens auch von österreichischer Seite an die dänische Regierung nicht erfolgt sei. Art. 5 des Prager Friedens sei der letzte, nicht dunkle, aber doch unaufgeklärte Punkt in dem Verhältnis Österreich-Ungarns zu Deutschland gewesen. Eine Klärung herbeizuführen, den Angelpunkt möglicher Differenzen zu beseitigen, dem Vertrauen der Gegenwart auch das Vertrauen in die Zukunft hinzuzufügen, sei ein Gebot der Staatsklugheit wie ein Gebot der lokalen Auffassung der Beziehungen beider Staaten zu einander geworden. Wenn für Deutschland der materielle Wert des Erreichten auch ein größerer sein möge, so sei für Österreich-Ungarn der ideale Wert gleichfalls ein nicht unerheblicher. Der Freundschaftsbund zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn sei nicht von Individuen und von der wechselnden Strömung der Tagesmeinung abhängig; er ruhe vielmehr auf der gefestigten Basis klarer staatsrechtlicher Beziehungen, gegenseitigen Selbstvertrauens und realer dauernder Interessen beider Staaten.

**Wien, den 9. Februar.** Die durch den Fürsten Lobanoff und Karathedyr Pascha gestern Abend erfolgte Unterzeichnung der russisch-türkischen Friedensverträge wird durch aus Konstantinopel hier eingegangene Nachrichten bestätigt.

**Weiß, d. 8. Februar.** Das Abgeordnetenhaus hat heute den Anleihegesetzentwurf in der Spezialdebatte unverändert angenommen.

**Paris, d. 8. Februar.** Präsident Grévy empfing heute das diplomatische Corps und sprach dabei seine hohe Befriedigung über die ausgezeichneten Beziehungen aus, in denen Frankreich zu den auswärtigen Mächten stehe; er könne die Versicherung hinzufügen, daß die Regierung der Republik alles ihr nur Mögliche thun werde, um jene Beziehungen zu konsolidieren und er bitte die Vertreter der fremden Mächte, ihrer Regierungen seinen Dank zu übermitteln für die Bereitwilligkeit, mit welcher dieselben die Stellung ihrer Vertreter bei der Regierung der französischen Republik geregelt hätten.

**Rom, d. 8. Februar.** Der italienische Gesandte Graf Maffei ist auf seinen Posten nach Athen zurückgekehrt. — Das Ministerium hat heute der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die der Gemeinde Florenz zu gewöhnliche Entscheidung vorgelegt. Nach dem Gesetzentwurf soll der Gemeinde Florenz eine jährliche Rente von 2 900 000 Lire unter der Bedingung zugewilligt werden, daß dieselbe auf alle weiteren Entschädigungsansprüche verzichtet.

**Rom, d. 8. Februar.** Die „Epinione“ schreibt: In dem die italienische Regierung dem rumänischen Gesandten erklärt habe, daß sie sich nicht von den übrigen Mächten trennen werde und bemuthe die Unabhängigkeit Rumäniens vor vollständiger Ausführung des Berliner Vertrags nicht anerkennen könne, habe dieselbe doch die Gelegenheit ergriffen, Rumänien ihre Sympathien auszusprechen und dessen legitime Forderungen in der Frage der Abgrenzung der Dobrußa gegen Sibiria hin zu unterstützen.

**Brüssel, d. 8. Februar.** Die Nationalbank hat den Diskont von 3/4 auf 3 pCt. herabgesetzt.

**Petersburg, d. 9. Februar.** Nach einem offiziellen Telegramm aus Konstantinopel von gestern Abend ist der russisch-türkische Friedensvertrag unterzeichnet.

**Petersburg, d. 9. Februar.** Unmittelbar nach der gestrigen Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedens ist die Beschäftigung davon an die resp. Truppenkommandeure ergangen. Die Rückkehr der Truppen geht sofort vor sich. Begünstige Bestimmungen sind bereits früher getroffen worden. Die Rekrutierung wird unverzüglich nach Eingang des Friedensinstruments erfolgen.

**Konstantinopel, d. 7. Februar.** Wie aus Regierungskreisen verlautet, scheint die Pforte in den Gegenvorschlägen, die sie den ihr unterbreiteten finanziellen Projekten gegenüber gemacht hat, nicht abgeneigt, eine auswärtige Kontrolle der Zollverwaltung zuzugestehen, welche so eingerichtet werden könnte, daß den bei den Finanzoperationen beteiligten Interessen alle wünschenswerten Garantien gewährt würden. Die in Rede stehenden Finanzpläne haben die Zolleinkünfte des osmanischen Reiches zur Basis und bedecken ausschließlich die Zurückziehung des Papiergeldes und ein Arrangement mit den Inhabern türkischer Fonds.

**Konstantinopel, d. 8. Februar.** In Folge von Reklamationen einiger Mächte, darunter Italiens, hat die Pforte über das von französischen Kapitalisten durch den Marquis von Tocqueville gemachte Finanzprojekt und über die bedingungsweise Ueberlassung einzelner Revenüen ihren auswärtigen Vertretern Aufklärungen gegeben. Nach dem begünstigten Vertragsentwurf wird die Pforte mit den Inhabern türkischer Schuldtitel direkt verhandelt.

**Konstantinopel, d. 8. Februar.** Der russisch-türkische Friedensvertrag ist vom russischen Botschafter, Fürsten Lobanoff, und vom türkischen Minister des Auswärtigen, Karathedyr Pascha, heute Abend unterzeichnet worden. Die Rufen beginnen bereits morgen mit der Klärung des türkischen Gebiets, die binnen 35 Tagen beendet sein soll. — Die Uebergabe von Podgorica in die Montenegro ist nach hier vorliegenden Nachrichten gestern erfolgt, seitens der Montenegriner wurden mehrere türkische Gebietsstücke geräumt.

**Sofia, d. 7. Februar.** Man glaubt in hiesigen Kreisen, daß auch Kustendjener in der Frage der Grenzregulierung zwischen der Dobrußa und Bulgarien einen Schiedspruch der Mächte als maßgebend anerkennen werde.

**London, den 9. Februar.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel, die Ueberkunft Englands mit der Pforte wegen künftiger Ueberlassung der auf Cypern befindlichen Staatsgüter sei zum Abschluß gelangt, ein großer Theil Liegenschaften verbleibe im Privatbesitz des Sultans.

**Liverpool, d. 7. Februar.** In einer heute Abend stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der liberalen Partei hielt der Marquis v. Hartington eine längere Rede, in welcher er sich gegen die von Beginn der orientalischen Krisis an von der Regierung befolgte Politik wendete. Der Redner führte aus, die Regierung hätte Rumänien, Serbien und Griechenland, welche völlig feien, sich selbst zu regieren, in ihrer Weiterentwicklung ermutigen sollen, statt den Versuch zu machen, deren Fortentwicklung zu hemmen, wie die Regierung dies auf dem Kongresse gethan habe. Die Politik der Minister gegen diese Staaten sei wenig weise gewesen. Hartington ging sodann auf die Frage einer gemäßigten Okkupation Dalmatiens über und sprach hierbei die Hoffnung aus, daß er niemals englische Truppen zu der schmählichen und erniedrigenden Mission verwenden sehen würde, einer Bevölkerung mit Gewalt eine verhasste Regierungsform aufzuzwingen. Er hoffe, daß die Vereinigung von Bulgarien und Dalmatien auf ebenso freibleibendem Wege vollzogen werden würde, wie dies seiner Zeit bei der Vereinigung der Moldau und Wallachei der Fall gewesen sei.

**Washington, den 8. Februar.** Vor der Kommission zur Untersuchung der bei der letzten Präsidentenwahl vorgenommenen Wahlfälschungen wurde heute Eiden vernommen. Derselbe stellte auf das Bestimmteste in Abrede, daß er von der Einleitung von Verhandlungen zum Zweck der Befriedung der Wahlcomités in Florida und Südkarolina Kenntniß gehabt, oder daß er solche Verhandlungen eingeleitet habe.

**Washington, d. 9. Februar.** Die Repräsentantenkammer hat die Bill betreffend die Umorganisation angenommen. In derselben wird das Zusammenziehen von Truppen in den Wahlstäufen für unzulässig erklärt. — Die Einfuhr von Vieh aus Kanada nach den Vereinigten Staaten ist auf 3 Monate, vom 6. Februar ab gerechnet, verboten.

**Die Pest.** In amtlichen Kreisen wird entschieden bestritten, daß es sich bei den in der Nähe von Kanthi vorgekommenen Kranheitsfällen um die Pest handle, es sei positiv, daß dort lediglich der Flecktyphus aufgetreten sei.

**Petersburg, den 8. Februar.** In dem bereits gemeldeten offiziellen Telegramm aus Astrachan vom 7. d., in welchem der Gouverneur anzeigt, daß seit dem 6. d. in dem Gouvernement Astrachan kein an der Epidemie Erkrankter mehr vorhanden sei, wird besonders hervorgehoben, daß die Ärzte und Polizeibeamten fortfahren, ihre Thätigkeit auf die Desinfection aller verdächtigen Gegen-

stände und die Durchführung der sanitätlichen und polizeilichen Maßregeln zu konzentriren. Die Wohnungen, in welchen sich an der Epidemie verstorben oder erkrankte Personen befunden hätten, würden zum zweiten Male desinficirt, alle verdächtigen Kleidungsstücke würden verbrannt, gleichzeitig werde zur Einrichtung von besonderen Friedhöfen geschritten. Die bevölkerten Punkte würden mit Desinfektionsmitteln versehen und sei durch die ergriffenen Maßregeln die Möglichkeit der Befestigung der Epidemie vollständig gesichert.

**Petersburg, d. 9. Februar.** Der Generalgouverneur Graf Boris-Deloff ist, wie aus Jarzgin telegraphisch gemeldet wird, heute Vormittag 10 Uhr mit seinem Geolge in Jarzgin eingetroffen und daselbst von den Behörden und einer sehr großen Volksmenge begrüßt worden. Zur Verstärkung des Sanitätskorpsens treffen fortwährend Truppen in und um Jarzgin ein. Aus verschiedenen Theilen des Reichs, namentlich aus Moskau, gehen große Sendungen von Lebensmitteln und Medicamenten ein, die für das Gouvernement Astrachan bestimmt sind. Die Kälte hat in Jarzgin seit etwa zwei Tagen wesentlich nachgelassen.

**Petersburg, d. 9. Februar.** Offizielles Telegramm aus Astrachan von gestern. In Westjanka und Umgegend kein Kranker. Aus dem Fieden Nicolajewsk, Distrikt Tarewo, Gouvernement Saratow, 600 Meist von Astrachan, wird ein Krankheitsfall gemeldet, der zweifelhaft erscheint, der Gouverneur erwartet nähere Bericht von den Ärzten. Im Dorfe Selitrenn und innerhalb des Quarantänearons sind einige neue Fälle der Epidemie vorgekommen, die tödtlich verliefen. Der Gouverneur hat sich sofort an Ort und Stelle begeben. 9 Grad Kälte.

**Rom, d. 8. Februar.** Die „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht den bereits gemeldeten Erlaß des Ministers des Innern vom 6. d. M. betreffend eine dringende Quarantäne für alle Provenienzen aus den Häfen des schwarzen und des asowischen Meeres, sowie aus den türkischen, griechischen und montenegrinischen Häfen. Gleichzeitig ist angeordnet, daß auch die Provenienzen aus Egypten, Tripolis und Tunis den Bestimmungen dieses Erlasses unterliegen.

**Madrid, d. 8. Februar.** Die Regierung hat nunmehr auch für alle Provenienzen aus dem ägeischen Meere die Quarantäne angeordnet. Alle Kaufschiffe und alle Reisenden haben sich in besonderen Quarantänestellen während eines Zeitraumes von 7 Tagen der vorgeschriebenen Desinfection zu unterziehen.

**London, d. 8. Februar.** Wie der „Daily Telegraph“ aus Kelari Ghilal vom 29. v. Mts. meldet, haben die britischen Truppen den Befehl erhalten, nach Kandahar zurückzukehren.

## Deutsches Reich.

**Berlin, den 9. Februar.**

Nach den getroffenen Dispositionen wird der Kaiser in Person den Reichstag eröffnen. Der Kaiser soll den Wunsch haben, vom Throne der deutschen Nation für die Zeichen der Treue und Anhänglichkeit nach den Ereignissen im Sommer des verflohenen Jahres seinen allerhöchsten Dank auszusprechen. Ob die Dispositionen nicht noch in letzter Stunde eine Aenderung erfahren, das wird Alles von der Witterung und dem Befinden des Monarchen abhängen. Sehr gespannt darf man auf den Verlauf der Thronrede, der die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen behandeln wird.

Die Nachricht der „Deutschen Reichstags“, daß die Kronprinzessin in Bonn zum Besuche des Prinzen Wilhelm eingetroffen sei, ist unrichtig. Die Kronprinzessin hat Berlin nicht verlassen.

Der Bundesrath hat in der Sonntags-Sitzung, in welcher der Reichsstatthalter Fürst Bismarck in Person den Vorsitz führte, über den Gesetzentwurf wegen der Strafgewalt des Reichstages beraten und den Antrag des Zusatzausschusses mit der Aenderung angenommen, daß zu den Abänderungen, welchen sich Abgeordnete unterwerfen müssen, die Abitte vor verfallendem Haupte, welche der Zusatzausschuss befreit hatte, wieder hinzugefügt wurde. Die Minorität erreichte nicht die zur Ablehnung der Vorlage erforderliche Stimmenzahl.

## Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen (siebenundvierzigsten) Sitzung als ersten Gegenstand die Ueberfahrt über die

Die erwähnten Abtheilungen entsprechen bei der Division den Bataillonen eines Regiments. Jede unserer beiden Matrosen-Divisionen ist in vier Abtheilungen getheilt, außerdem ist ihr noch eine Torpedosection in einer Stärke von ca. 100 Mann attached. An der Spitze der Division steht der Divisions-Commandeur, welcher stets den Rang eines „Capitains zur See“ (Obriß) behält. Die weitere Eintheilung der Abtheilungen läuft der Eintheilung eines Infanterie-Bataillons ganz parallel. Sie zerfallen in Compagnien, die Compagnien in zwei, auch drei Züge. Die Führung einer Abtheilung liegt dem Abtheilungsführer, welcher gewöhnlich im Range eines „Corvettes“ „Capitains“ (Major) oder „Captain“ „Lieutenants“ (Hauptmann) steht, ob. Die einzeln Züge commandiren die „Lieutenants zur See“ (Premierlieutenant) oder „Unterlieutenants zur See“ (Secundlieutenant).

Die Durchschnittstärke der Abtheilungen auch nur annähernd zu bestimmen, ist äußerst schwierig, da sie zu sehr von den Contingenzen abhängig ist, welche die betreffenden Abtheilungen bei den Indienststellungen abzugeben haben. So weisen z. B. die drei ersten Abtheilungen zur Zeit der Rekruteneinstellungen des jährlichen Erlasses, welche im Februar stattfinden, eine abnormale numerische Stärke auf, schrumpfen aber zur Zeit der Indienststellungen, hauptsächlich im Sommer bei Indienststellung eines größeren Panzergeschwaders auf 50 bis 60 Mann und noch weniger zusammen. Die Stärke der Division beträgt 4000 Köpfe, eine Zahl, welche von der Effectiv-Staffel meistens nicht erreicht wird.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß je ein vollständiger Jahrgang einer der drei ersten Abtheilungen zugewiesen wird. So haben diese Abtheilungen feste Leute, die in Bezug auf ihre Ausbildung dieselbe Stufe einnehmen. Wenn es auch natürlicher Weise bei jeder Truppe des Landmilitärs als Uebelstand zu bezeichnen wäre, bei einem Bataillon militärisch völlig ausgebildete Leute zu haben, bei einem andern dagegen Leute noch sämtlich in der ersten Ausbildung begriffen, so bietet doch diese Einrichtung bei der Marine große Vortheile

und erleichtert eine zweckgemäße Bemannung eines Schiffes umgehen. Da dieses aber doch als Entzweck der Aufstellung in den Abtheilungen dagegen nur als Ausbildungszeit resp. als Uebergangsstadium betrachtet werden muß, so wird diese Einrichtung trotz aller scheinbar dagegen sprechenden Gründe in der Marine forschleben.

Die 4. Abtheilung rekrutirt sich aus verschiedenen Elementen, der sich jährlich meldenden Vierjährig-Freiwilligen, Nichtseerleute, meistens aus dem „Winnelände“ stammend, welche durch die verlängerte Dienstzeit zu tüchtigen Seecadetten herangebildet werden sollen; ein Experiment, welches freilich nicht immer gelingt und welches man gewiß gern aufgeben würde, wenn man andere, geeignete Quellen auffinden könnte, um dem oft nur zu zeitlich zu Tage tretenden Mangel an Seemannschaft abzuhelfen.

Ferner werden der 4. Abtheilung eingereiht die aus dem Schiffsjungen-Institut aus Matrosen in die Division übertrittenen Leute. Ferner die Einjährig-Freiwilligen; auch ihre Zahl ist, da die Eintheilung überhaupt nur an zwei Plätzen möglich ist, keine verschwindende. Wie bei der Landarmee die Reserveoffiziere, so werden in der Marine aus diesen die Offiziere der Seewege herangebildet. Freilich nicht in dem Maße wie bei der Landarmee. Einerseits mag dafür der wenige Bedarf an Offizieren der Seewege maßgebend sein, andererseits stellt die Ausbildung zum tüchtigen Seemanns auch bei genügender Vorkenntniß des Seemanns etc., selbst wenn der betreffende Offizier sein Commando nur im Falle der Noth, im Kriegsfalle anzutreten hätte — und da wohl erst recht — Anforderungen, denen nur in den wichtigsten Fällen in einem Jahre genügt werden kann. So haben die Offiziers-Apiranten der Marine einen Entzug an der Divisions-Schule zu absolviren, welcher ihre Zeit so in Anspruch nimmt, daß von einem Dienst in der Front resp. am Bord von Schiffen während dieser Zeit nicht die Rede sein kann. Aus den Vierjährig-Freiwilligen, sowie aus den Capitulanten

und den aus der Schiffsjungen-Abtheilung übertrittenen Leuten werden die Unteroffiziere herangebildet.

Die Unteroffiziere ohne Portepée, in der Marine Maate genannt, zerfallen bei den Matrosen-Divisionen in Bootmanns-Maate und Feuerwerks-Maate. Erstere beaufsichtigen die Matrosen bei allen seemannischen Arbeiten und Exercitien z. B. in der Takelage, den Segeln am Anker etc., letztere haben ihren Wirkungsbereich hauptsächlich in der Batterie, und Subverkanmer-Unteroffiziere mit Portepée sind außer den Feuertocheln die Decksoffiziere, eine Charge, welche bei der Flotte nicht in der Weise vertreten ist. Bei den Matrosen-Divisionen zählen zu ihnen die Boocksteine und Feuerwerker. Sie haben entsprechende Functionen wie ihre betreffenden Maate.

Die Unteroffiziere der Torpedo-Section heißen Torpeder-Maate und Torpeder; die Offiziere: Torpedo-Lieutenant etc. Die Torpedo-Offiziere tragen besondere Abzeichen und gehören dem Seecorps an. Am Bord eines jeden größeren Schiffes befinden sich stets Offiziere und Mannschaften, welche der Torpedosection nicht angehören, doch eine besondere Ausbildung in der Behandlung der Torpedos erhalten haben. Außerdem haben wir Fahrgänge, welche speziell Torpedowesen dienen und eigens dazu constructirt sind, z. B. „Zieten“, „Alam“ etc., diese fahren natürlich eine Besatzung am Bord, welche speziell im Torpedowesen ausgebildet ist.

Die Werft-Divisionen, welche in durchaus keinem engern Verbands, wie schon einmal erwähnt, mit den kaiserlichen Werften stehen, haben sowohl das Maschinenpersonal als auch das Handwerkerpersonal eines Schiffes zu stellen. Die Führung dieser Divisionen liegt wie bei den Matrosen-Divisionen in den Händen eines Seecorps-Offiziers. Als übrige Offiziere fungiren die Ingenieure, welche einen bestimmten Offiziersrang besitzen. Die weitere Eintheilung ist von der der Matrosen-Divisionen verschieden. Sie zerfällt zunächst in eine Maschinen- und Handwerker-Abtheilung; erstere wieder in eine Maschinen- und Feinerfection. (Fortf. folgt.)





# Bekanntmachungen

**Berliner Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch, Halle a/S., gr. Steinstr. 8, Ecke d. Darsüßerstr.**

Wir beehren uns das Eintreffen der neuesten Frühjahrs- u. Sommer-Mäntel: Jaquettes, Paletots, Palmas, Fichus, Regenmäntel, Umhänge u. c. für Erwachsene und Kinder anzuzeigen. Die Ausstattung, Arbeit u. Stoffe unserer Frühjahrs- u. Sommer-Mäntel sind derartig, wie sie nur in den ersten Berliner Confectioniershäusern anzutreffen sind. Wir können hierfür volle Garantie übernehmen u. jedem einzelnen Käufer volle Schadloshaltung zuwenden, wenn der geringste Mangel an irgend einem unserer Fabrikate gefunden wird. **Auswahlendungen nach auswärts postfrei.**

Für den Abbruch von Scheimen und den Neubau eines Aufwärters-Bohnhauses (Anschlag 27.500 M.) in Schulpforta werden schriftliche Versteigerungsgebot bis Montag den 17. Februar Vorm. 11 Uhr in der Bauhütte zu Forta entgegen genommen. Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen sind daselbst einzusehen.

Weigenfels, den 8. Februar 1879.  
Der Königl. Bauinspector  
Heidelberg.

## Submission

auf Anlage einer Heißwasser-Heizung.

Die zu 5463,20 Mark veranschlagte Anlage einer Heißwasser-Heizung zum Neubau des Holzrathenaubaus auf der Königl. Straf-anstalt Lichtenburg soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten bis zu dem am Montag den 3. März er. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten ansehenden Termine schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenschlag können vom Unterzeichneten gegen Erstattung der Copialien besogen werden.  
Lichtenburg bei Torgau, den 3. Februar 1879.

Der Regierungs-Baumeister  
Ebers.

## Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder der Galleschen Produkten-Börse werden hiermit zu einer Generalversammlung auf Donnerstag den 13. Februar er. um 9 Uhr Vormittags, im Börsen-Vereinslokal, ganz ergeblich eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
  - 2) Vorstandswahl.
  - 3) Antrag auf Statutenänderung.
- Halle a/S., den 3. Februar 1879.  
Der Vorsitzende des Börsevereins:  
O. Brandt.

**FRANZ JOSEF BITTERQUELLE**

Das anerkannt schätzbarste Bitterwasser Oseas (52° in 1000 Theilen), empfohlen von den gefeiertsten Aerzten aller Länder als das wirksamste Bitterwasser, ist in bester Füllung vorrätig bei Helmbold & Co. in Halle a/S. und in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots.

Normal-Preis: 1/2 M. Weinglas voll.

Nur Achte Prof. Dr. Sampson's

**Coca**

3RMK

(n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfallen die vollen Heilkräfte der Coca-Pflanze, deren Wirkamkeit sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt Alexander v. Humboldt das totale Fehlen von Asthma und Tuberkulose auf den Anden zu. Alle Südamerika-Kolonien wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der Athmung und Verdauung wie solche enorme Kräftigung des Muskel- und Nervensystems vereinigt als die Coca (durch sie allein blieben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen Dr. Sampson am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufzuforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewähren sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifeltsten Fällen: Coca-Pillen I gegen Hals-, Brust-, u. Lungenleiden, C.-Pillen II und Wein gegen Magen-, Leber-, Uterleib- u. Hämorrhoid-Beschwerden, C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine Nervenleiden (Hypochondrie, Hysterie, Migräne etc.) wie gegen spezielle Schwächezustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampson über ihre Anwendung gratis franco d. d. Mohren-Apothek Mainz u. d. Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth. Leipzig: B. H. Paulcke, Engel-Apoth. Berlin: I. Bieler, Blumen-Apothek, Blumenstr. 73. Frankenhäuser: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Den 11. d. Wts. trifft ein großer Transport der schönsten, schweren Dänen ein; gleichzeitig ein Transport stark steiermärker Arbeitssperde, welche sich bis jetzt als die dauerhaftesten Pferde erwiesen haben und die ich zu den solidesten Preisen empfehle.

Naumburg a/S. L. Putze.

**Sämmtliche Bau-Eisentheile** offerirt billigst und fertigt Kostenanschläge gratis

E. Leutert, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a/S.

**Brenneroi-Vorkauf.**

Eine renommierte Kornbrennerei mit alter Kundschafft soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Verkaufsbedingungen günstig. Unterhändler verboten. Offerten unter F. K. 101 postlag. Nordhausen.

Ein tüchtiges, solides Hausmädchen mit nur guten Zeugnissen wird sofort gesucht.

Kaltenmark bei Löbejün.  
Antmann Subbe.

Die früher Freymuth'sche Ziegelei mit Kalkfeinbruch, ohnweit Gonnern an der Saale belegen (Georgsburg), ist zu verpachten od. zu verkaufen. Reflectanten wollen sich Sonnabend d. 15. Febr. 1879 im Rathshaus zu Gonnern zu weiteren Verhandlungen einfinden.

## Jedes Los ein Treffer!

Zur letzten Ziehung

der 1. Klasse

1839er Staats-Lose!

welche unbedingt alle am 1. März 1879 mit Treffer gezogen werden müssen, verlaufen wir mit deutschem Stempel

1 Fünftel Origin-Los 330  
1 Halbes Fünftel 220  
1 Viertel 105  
1 Zehntel 44  
1 Zwanzigst. 22  
Haupttreffer 315,000 M.  
630,000 Rm.

Nicht erlöset bei diesen Lose nicht, jedes Los mit einem Treffer machen, und gelangen aus diefeinsten Treffer ohne jeden Abzug zur Auszahlung.

Unter Wiener Haus, dessen Augenmerk seit allein auf den Umsatz dieser Lose gerichtet ist, befindet sich dadurch in der günstigen Lage, Gänge u. Fünftel Original Lose auch für Bankiers billig beschaffen zu können.

**NYITRAI & Co.,**  
Bankhaus  
Wien und Budapest  
Kärntnerstr. Walmersgasse.

Bernburg a/S., Februar 1879.  
Eine hieselbst, in guter Lage liegende, nabhafte Schmelzerei mit Refractorienbetrieb, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen, gleich zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt

Friedr. Buchmann,  
Gartenweg 3 d.

Ein junges frägliches Mädchen vom Lande wird zum 1. April d. J. zur Erzieherin der Hausfrau behufs Erlernung der Handarbeit auf einen Gut bei Lützen gesucht. Offert. werden unter B. R. 100. postlag. Lützen erbeten.

Ein schwinghafte  
**Böttcherei**

wird zu pachten gesucht. Adressen unter S. H. 905. befördert die Annoncen-Expedit von Rudolf Mosse, Halle a/S.

Ein nicht verheirateter junger Landwirth, 25 Jahr alt, mit dem Rübenbau u. allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut, sucht Stellung als erster Verwalter, am liebsten mit dem Herrn allein. Gef. Offert. unter H. W. 200 an Rud. Mosse, Braunschweig.

Eine junge geb. Dame, im Besitze gründlicher Musikkenntnis und der franz. u. engl. Sprache mächtig, wünscht in einem feinen Hause in der Umgegend von Halle als Gesellschafterin engagirt zu werden. Liebevolle Aufnahme in der Familie wird hohem Gehalte bevorzugt. Gef. Adr. werden erbeten unter A. Z. 100 durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein nabhafter Gasthof, nahe am Harz, verbunden mit großem Saal, Fremdenzimmer, 2 große Keller, mit Zubehörr ein massives Fabrikgebäude, großes Pferde stall, überhaute heizbare Regelfabn, angrenzend 2 Morgen großer Garten, soll mit Inventarieren für den Preis von 5000 M. mit 2000 M. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres zu erfahren beim Gastwirth Fr. Dittmar in Eltrich am Harz.

Als Specialität empfiehlt  
**Hausl. Holzement-Dächer**  
10jähr. Garantie billigt  
Franz Krimling,  
Magdeburg.

Zeugnisse von Bauhauptauctoritäten über bewährte Ausführungen, Zeichnungen, Anschläge fco.

Gebauer-Schneidische Buchdruckerei in Halle.

Jede such für mein Tuch- und Modewaren-Geschäft zu Offern ein Zebring.

Moritz Seidel in Merseburg.

Ein Zebring findet Offern e. in meinem Materialwaarengeschäft verbunden mit Sämter- und Weinhandlung Aufnahme. Bedingungen sehr günstig, unter Umständen ohne Verheirat.

Ed. Gunkel in Eilenburg.

1500-2000 Thlr. sichere Hypothek (Wertbare 6000 Thlr. darüber) sofort oder 1. April gesucht. Gefäll. Offerten sub A. N. 1. an Ed. Stückrath in d. Exp. dief. Ztg. erbeten.

Ein Colonialwaaren- und Producten-Engros-Geschäft in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen von 25,000 Einwohnern, welches einen jährlichen Umsatz von 500,000 Mark erzielt, soll wegen Krankheit des Inhabers verkauft werden. Reflectanten wollen sich wenden an das Annonc.-B. von Rud. Mosse in Halle a. S. unter A. 10.

Defonomieinspector-Gesuch.

Zum Antritt per 1. April d. J. wird auf ein Rittergut im Leipziger Kreise ein in gestellten Jahren stehender, unverheirateter, gebildeter, erbrüder Inspector gesucht, welcher in seinem Fache Thätigkeit leistet, auch in der Buchführung bewandert ist und sich hierüber durch gute Zeugnisse zu legitimiren vermag.

Gehalt bei freier Station 4000. Persönliche Vorstellung Bedingung. Reflectanten wollen ihre Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse baldigst unter Chiffre T. R. 1838 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig einfinden.

Ich suche für einen jungen frächtigen Mann, der in meinem Colonialwaaren- u. Bankgeschäft Offern d. J. seine Zebrzeit beendet, eine Anstellung.

Merseburg, im Febr. 1879.  
Otto Peckolt.

Feinstes, feinstes Tafelbutter versendet netto 9 Pf. a 100 Mark, sowie geräucherter Schinken a Pfd. 80 gegen Einfindung oder Nachnahme des Betrages Trt ins Haus.

Frau Auguste Dahlheim in Hügelwalde in P.

Eine Dame von Stande, Wittwe, in Dessau, wünscht einige junge Mädchen oder Kinder, die eine hiesige Schule besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Die gewissenhafteste Sorge für körperliches Wohl, sowie für Ausbildung des Geistes und Herzens, wird garantiert. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite durch Hrn. Pastor West und Hrn. Selene Kuhn (vorm. Ries). Offert. erbeten mit postlagend Dessau unter Chiffre B. II.

**Kohlmann's Rubiktabelle**

sind sowohl in Fußmaß als auch in Metermaß-Ausgaben stets in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

**Chiffre-Anzeigen.**

Bei Geschäfts-, Grundstücks- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten unter Chiffre an ihrer Stelle wir gebührenfrei entgegen, sobald wir mit der Bestellung der Anzeige betraut werden, für welche wir auch nur die Original-Insertionspreise berechnen, und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs unentgeltlich zu. Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. Strenge Verschwiegenheit beobachtet.  
Hauseisen & Ziegler, Annoncen-Expedition, Halle, Leipzigerstr. 2.

**Johann Hoff'sche Brustmalzbonbons.**

Eine nach ägyptischer Vorchrift bereitete Bereitung von Zucker, Mastix und Kräutern, welche bei Hals- und Brustaffectionen wohltuend wirken, bereitet von Johann Hoff, f. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Diese Brustmalzbonbons sind in Carton à 80 Stk. u. à 40 Stk. zu haben.  
Verkaufsstelle des hiesigen Großhändlers: **Dehmann, Leipzigerstr. 105.**

Rum 1. April d. J. findet ein Defonomieinspector Stellung. Fürstl. Domäne Griesheim bei Arnstadt.  
Püttmann.

Für einen tüchtigen jungen Mann, der zum 1. April e. seine Zebrzeit beendet, suche für diesen Termin Stellung als Volontär in einer Rübenwirthschaft. Offerten unter C. H. 100 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

**Pferdeverkauf.**

Ein Paar gut gefahrene Kutschpferde, braun, 7 und 9 Jahr alt, sehr brauchbar, stehen preiswerth zum Verkauf auf dem Rittergut Hainchen bei Schöthen.

Gesucht wird per 1. April ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in der Landwirtschaft erogen, an Ordnung und Thätigkeit gewohnt, zur Unterstützung der Hausfrau. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
Vorherige briefliche Anfrage unt. A. M. 25 postlag. Scheubitz.

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut hier bei der Stadt und Zuderfabrik von 117 Morg, bestem Weizen- und Rübenboden, massive und neue Gebäude, gutes lebendes und todes Inventar einer kleinen Ziegelei, soll wegen eingetretener Familienverhältnisse nach u. billig für den Preis von 16,000 M. mit 5000 M. Anzahlung verkauft werden. Näheres Hotel Schützenhaus in Arneburg, Altmark.  
G. Detsch.

Ein Portemonnaie ist auf dem Wege von Naundorf nach Lettewitz verloren. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung im Schützenhaus zu Lettewitz abgeben.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein guter Vater, unser lieber Vater und Schwiegervater der Amtmann Julius Herbst im 63. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten. Die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle a/S., den 9. Febr. 1879.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach sehr fröhlicher Krankheit meine innig geliebte und unvergeßliche Gattin, unsere gute Mutter, Lohrer und Schwiegervater Frau Marie Kriegsheim geb. Dieterich in ihrem 39. Lebensjahre.  
Rittergut Grüniggen, den 8. Februar 1879.  
Oscar Kriegsheim, jugl. im Namen der Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Lehrer emer. Gustav Albert Jahn. In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an.  
die Hinterbliebenen.  
Weinberg bei Halle a/S. am 9. Februar 1879.











## Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Dieserjenige Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge um Zurückstellung der Befreiung vom Militärdienst wegen häuslichen Verhältnissen zu dem bevorstehenden Ersatz-Geschäft bei uns anzu- bringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche Anträge bis zum 20. d. Mts. in unserem Militär- Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, woselbst auch die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu empfangen sind, abzugeben.  
Halle a/S., den 6. Februar 1879.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Anschließend an das Ersatz-Geschäft wird  
**Montag den 17. März er.**  
das Klassifikations-Geschäft für die Mannschaften der Reserve, der Landwehr, Gewehr- und Ersatz-Reservisten I. Kl. einschließlich der Civilkräfte, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse Ansprüche machen, stattfinden.  
Dieserjenige Mannschaften vorgedachter Kategorien, welchen die im § 17 der Controlordnung aufgeführten Klassifikations-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlagt, ihre hierauf bezüglichen Anträge spätestens bis zum 20. d. Mts. in unserem Militär-Bureau im Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7, woselbst auch die zu den Anträgen vorge- schriebenen Formulare zu haben sind, bezugs weiterer Prüfung abzugeben.  
Halle a/S., den 6. Februar 1879.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die vor der Dfsgrenze des Langheinrich'schen Grundstücks (Karpserplan Nr. 3) in der Poststraße an der Ecke des Karpserplans, gegenüber dem Garten des Oberpostdirektors belegene, der Stadt gehörige Baustelle von p. p. 1 a 78 qm Fläche beabsichtigen wir, das ver- schiedene Nachfrage nach derselben gesehen ist, öffentlich meistbietend zum Verkauf zu stellen und haben zu diesem Behufe Termin auf  
**Montag d. 17. Februar er. Vormittags 11 Uhr**  
in unserm Rathszimmer im Waagegebäude anberaumt.  
Die Bedingungen nebst Situationsplan liegen in der Magistrats- Casse zur Einsicht aus.  
Halle a/S., den 6. Februar 1879.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der Bäderlehrling **Bruno Albert Wuth** aus Halle a. S., geb. am 2. December 1861 zu Brumbye ist wegen Diebstahls zu ver- hafthen und an das hiesige Königliche Kreisgericht einzuliefern.  
Signalname: Alter: geb. 2. December 1861, Größe: klein, Haare: blond, Stirn: niedrig, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: kurz, Mund: etwas aufgeworfen, Bart: fehlt, Zähne: gut, Kinn: rund, mit Grübchen, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: blaß, Gehalt: klein, unterleht.  
Halle, den 6. Februar 1879.  
Der Königl. Staatsanwalt.

Am Nachmittage des 24. Januar d. J. ist aus einem Stalle des Hauses Leipzigerstraße 33 eine silberne Cylinderruhr mit Goldrand und einer Kapfel mit den Buchstaben J. S. gestohlen worden.  
Ich ersuche um Auskunft über den Verbleib der Uhr und den Dieb.  
Halle a. S., den 6. Februar 1879.  
Der Königl. Staatsanwalt.

## Markt-Verbot.

Der auf den 17. und 18. d. M. fallende **Ankäufer Schau-, Vieh- und Pferdemarkt** findet landespolizeilicher Verordnung zu- folge nicht statt, und ist hiernach der Auftrieb von Vieh jeder Gattung verboten.  
Der **Krammarkt** am 18. d. M. wird abgehalten.  
Zerbst, den 10. Februar 1879.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Schneider.

## Hallescher Bank-Verein

Kulisch, Kaempf & Co.  
Stans ultimo Januar 1879.

Aktiva:	
Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichs- bank	116,785.
Guthaben bei Banquiers	74,575.
Banquiers-Guth.	337,683.
Wechsel-Bestände	4,322,517.
Effekten	152,796.
Sorten und Coupons	26,463.
Debitoren in laufender Rechnung	5,301,171.
Diverse Debitoren	1,156,444.
Passiva:	
Actien-Capital	4,500,000.
Depositen mit Einschluß des Girovertrages	2,202,403.
Reserve	685,844.
Kreditoren in laufender Rechnung	1,820,076.
Diverse Kreditoren	1,327,313.
Reserve und Delcredere-Bonds	622,135.

Die Mitglieder des Vereins der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt werden zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf **Freitag den 14. Februar Vormittags 11 Uhr** im **Hotel „Stadt Hamburg“** zu Halle ergeblich eingeladen.  
Besprechung resp. Beschlußfassung über das von Sr. Excellenz dem Herrn Minister Dr. Falk erforderte Gutachten betreffend die Zulassung der Realphilo. I. Ordnung zum Studium der Medizin.  
Der Vorstand.  
**Delbrück, Jacobson, Meyer, Biesel, Seeligmüller.**

## Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Aufnahme neuer Schüler für Abtheilung A. (Landwirth- schaftsschule mit Freiwilligenrecht) **Montag, den 21. April**, für Abtheilung B. (Ackerbau) und **Don- nerstag Dienstag den 22. April**.  
Möglichst frühzeitige Anmeldung ist erwünscht.  
**E. Michelsen, Direktor.**

## Thüringer Kunstfärberei, Königsee.

**Zimmer mehr**  
Gelegenheit zu Erparnissen bietet unsere Anstalt durch gutes Umfärben, Chem. Reinigung etc., Färberei von Sammeten, Federn, ungetrennten Kleidern, à Nessort, Färberei von Lederhandschuhen.  
Gütige Aufträge vermittelt unentgeltlich  
**Alexander Blau, Leipziger Str. 102.**

Die Tafelglashandlung von  
**W. Krause, Brüderstraße 15,**  
empfehit für Gärtner starkes weißes Tafelglas, billiger als das schwache grüne Glas. Sehr schönen fetten Kirtz 50 Kilo 12  $\frac{1}{2}$ .  
Diamanten, sofort sicher schneidend.

## Frischen holl. Karpfen,

f. ital. Blumenkohl, in Korb und einzeln sehr billig, empfehit  
**Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.**



Um sich vor nassen Füßen zu be- wahren, giebt es kein besseres Conser- vierungsmittel für das Leder, als  
**== Gummithran ==**

zum Weich-, Schmeibig- u. Wasserdicht- machen der Stiefeln und Lederschuhe.  
à Fl. 30, 60 und 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$ .  
**Albert Schlüter, g. Steinstraße Nr. 6.**

NB. Da von einigen Personen hier theils Fälschthran, theils andere dem Leder nachtheilige Dole unter dem Namen Gummithran verkauft werden, so mache ich hiermit das Publikum aufmerksam, daß nur die Flaschen, welche mit meiner Firma und zwei Wappen versehen sind, der echte Gummithran ist.

## !! Das langjährige Vertrauen !!

welches der **Mailändische Haarbalsam** v. Carl Kreller im In- und Ausland genießt, ist eine Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen zur Beförderung und Erhaltung eines schönen dichten Haarwuchses, sowie der glänzenden Erfolge in seiner Anwendung gegen Ausfallen und Verlust der Kopf- und Barthaare. Unter allen existirenden cosmetischen Mitteln hat er sich seit 46 Jahren den Vorzug bewahrt und genügt ein einmaliger Versuch, um den Erwartungen in Bezug auf Erzeugung und Erhaltung eines reichen und kräftigen Haarwuchses zur Ueberzeugung entprochen zu sehen.  
Der billige Preis von 1,50  $\frac{1}{2}$  und 90  $\frac{1}{2}$  das Glas macht den Ge- brauch des **Mailändischen Haarbalsams** statt anderer Pom- maben, Oele und sonstiger oft schädlicher Tinturen sehr bequem zulässig.  
Von weiteren Specialitäten erprobter Güte, wie: **Thymol- Zahnpräparate** (vorzüglich geeignet zur Reinigung und Conser- vierung der Zähne und des Zahneiflusses), **Eau d'Atirona** (feinste flüssige Schönheitsseife), **Noirogno** (unschädliches Haarfärbemittel), **Räuchermittel** etc. hält Niederlage **Helmbold & Cie.** in Halle a/S.

## „Hôtel grüner Baum“, Plauen i/V.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein Hotel an Herrn **Carl Keucher** aus Leipzig verpachtet habe. Für das mit geschenkter Vertrauen und Wohlwollen meinen besten Dank sagend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Carl Lehmann.**

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich hierdurch an, daß ich das in **Plauen i/V.** bezogene „Hôtel zum grünen Baum“ von Herrn **Carl Lehmann** übernommen, mit allem Comfort der Bereit ausgestattete habe und halte dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den geehrten Herren Geschäfts- reisenden unter Zusage prompter und reeller Bedienung  
**bei guter Käude, rein gepflegten Weinen, echt bayr. Bier**  
zur gefälligen Benützung bestens empfohlen.  
**Omnibus** zu jedem Zuge an beiden Bahnhöfen.  
**Plauen i/V., im Januar 1879.**  
Hochachtungsvoll  
**Carl Keucher**  
aus Leipzig.

## Café David.

Baues halber befindet sich von heute ab das **Restaurant** im **oberen Saal**; der Zugang zu demselben, „links eine Treppe hoch“, ist neu und bequem angelegt;  
**zwei neue franz. Billards, ein gutes Glas Nickerches,**  
echt engl. **Vorier** u. **echt Pilsener** u. **Erlang. dunkl. Bier.**  
Außerdem sind die früheren **Billardräume** zu **Gesellschafts- zimmern** hergerichtet.  
**R. Heller.**

## Kleefamen-Offerte.

6 Ctr. **Kopfleie** und 4 Ctr. **Luzernfamen** (seldesrei) ist im Ganzen und auch im Einzelnen zu verkaufen.  
**Schipzig, J. Wegeleben.**  
Größere Posten Speisekartoffeln gegen Cassé sofort zu kaufen gesucht.  
Off. sub B. mit äußerstem Preis an **Ed. Stüdrath** in d. Erp. d. B.



**Fortwährende Aus- wahl, gute starke und leichte Arbeitspferde** sind preiswerth zu verkaufen im Gast- hof vom schwarzen Adler g. Stein- straße.  
**Carl Hoyer.**

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb hat zu verkaufen.  
**Seimann** in Raschwitz.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb hat zu verkaufen.  
**Seimann** in Raschwitz.

**Kleiderschrank** verkauft Kar- zerplan Nr. 4, II.

**Kleiderschrank** verkauft Kar- zerplan Nr. 4, II.



**Spargel**  
Braunschweiger u. alle- artig eingemach- ten Gemüses, Früchte empfehit.  
Hesse & Co. Braunschweig.  
Wir bitten um Aufträge. Billigste gestell- ter Preis-Courant gratis und franco.

Schauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

## Gutsverkauf!

Ein Landgut in unmittelbarer Nähe Leipzigs, ca. 100 schß. Acker bester Raps- u. Weizenboden, zum größten Theil drainirt, lebendes u. Inventar im besten Stande, ist mit Centvorräthen sofort zu ver- kaufen.  
Schriftliche oder mündliche Offerten an **Friedrich Naumann** in Leipzig, Beiger Str. Nr. 16.

Eine gegenfeitige Feuerverfiche- rungs-Gesellschaft, noch nicht einge- führt, sucht unter sehr günstigen Bedingungen für die ein- zelnen Regierungsbezirke der Pro- vinz Sachsen tüchtige u. solide Persönlichkeiten als  
**General-Agenten.**  
Offerten mit Angabe von Referenzen unter G. 313 besorgt **Ed. Stüdrath** in d. Erp. d. Bg.

**Grundstückverkauf.**  
Unterzeichnete beabsichtigt sein Haus nebst 7  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker auf Mittwoch, den 19. Februar d. J. Nachm. 2 Uhr im Gasthofe zum „Kronprinz“ in Döhnsfeld meist- bietend zu verkaufen.  
Döhnsfeld, d. 5. Februar 1879.  
**Karl Heinicke.**

Meine seit circa 60 Jahren be- stehende **Beckhoff** für Holzbreerei will ich übergeben und bitte Respec- tanten sich zu melden.  
**Gustav Beiling.**

**für Restaurateure.**  
Ein frequentes, gut ren- tirendes **Bier-Restaurant**, mit großem Umsatz, in guter Lage, mit **Willaud** und voll- ständigem Inventar ist über- haupt abzugeben mit 900 Thlr. sofort zu übernehmen. **Käp- pers Merzichen & Co.** in Halle a/S., g. Ulrichsstr. 61.

**Guthajungsgesuch.**  
1 Gut von guter Bodenqualität wird mit einem Uebernahmepfand- tal von 20-30,000 Thlr. zu pachten gesucht. Fr. Offert. mit Beschrei- bung u. Zeichnung befördert sub. H. B. 250 die Annoncen-Exp. von **G. L. Daube & Co.** in Halle a/S.

**Betreuungsgesuch.**  
Mit 20-3000  $\frac{1}{2}$  will ich mich an einem gut rent. **Material-, Produkten** oder **soliden Fabrik- geschäft** beteiligen, event. würde auch ein solches käuflich erwerben u. erbitte fr. Offert. unter R. N. 99 postlagernd Halle a/S.

In die **Pfeffersche Buch- handlung** in Halle kann ein gebildeter junger Mann zur Erlernung des Buchhandels ein- treten.

**Neues Theater.**  
Donnerstag den 13. Februar  
**XVIII. Symphonie-Concert.**  
Auf allgemeines Verlangen  
**Symphonie No. 9 D moll**  
I. II. u. III. Satz v. Beethoven.  
Wollständiges Programm später.  
**W. Halle, Stadtmusikdir.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute besuchte mich meine liebe Frau **Therese** geb. **Remmler** mit einem munteren Knaben.  
Leipzig, den 8. Februar 1879.  
**Julius Heße.**  
Oberlehrer an der Realschule.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen entschlief sanft nach langem Leiden meine gute Frau und unsere liebe Mutter  
**Emilie Wittmann** geb. **Korn.**  
Um stillen Beileid bitten  
die Hinterbliebenen.  
Halle a/S., den 10. Febr. 1878.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Groß- mutter, verm. Frau **Johanne Meyer** geb. **Wiemann** im 74. Lebensjahre.  
Halle und Magdeburg, den 10. Februar 1879.  
**Gustav Wehmer sen.**  
im Namen der Hinterbliebenen.